

# Differenziert **lesen** – der Vielfalt gerecht werden

Eine Zusammenarbeit der Stiftung Lesen  
mit Ernst Klett Sprachen

## Uups – meine Lieblingsbücher lesen wir jetzt in der Schule?

Aktuelle, didaktisierte Jugendliteratur für die Klassen 5 und 6



# Differenziert lesen – der Vielfalt gerecht werden

Eine Zusammenarbeit der Stiftung Lesen  
mit Ernst Klett Sprachen

## Ups – meine Lieblingsbücher lesen wir jetzt in der Schule? Aktuelle, didaktisierte Jugendliteratur für die Klassen 5 und 6

### Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

der vierte Teil der Fortbildungsreihe *Differenziert lesen – der Vielfalt gerecht werden* beschäftigt sich mit einer klassischen Methode des Lektüreunterrichts: dem Lesetagebuch. In den Methodentipps zeigen wir Ihnen, welche Möglichkeiten das Lesetagebuch gerade in heterogenen Klassen bietet und präsentieren Impulse für die individuelle Bearbeitung.

Das Lesetagebuch eignet sich hervorragend für die Lektüre aktueller, moderner Jugendliteratur, welche die Schüler/-innen auch in ihrer Freizeit lesen würden. Dazu möchten wir Ihnen die Reihe *Schlau mit blau* vorstellen. Darüber hinaus erhalten Sie eine Vielzahl an Impulsen für das differenzierende Lektüreprojekt „Lesetagebuch“.

Vertieft werden die Inhalte dieser Broschüre durch das Online-Seminar am 02.07.2021

### Aktuelle Jugendliteratur im Unterricht

Ein großer Vorteil aktueller Jugendliteratur im Lektüreunterricht ist die Ausrichtung der Texte an Themen und Geschichten aus der Lebens- und Interessenwelt der Schüler/-innen. Die Erlebnisse der Protagonist/-innen bieten ein hohes Identifikationspotenzial für die jungen Leser/-innen und wecken somit den Spaß am Lesen. Die Jugendlichen können die Handlungen und Gedankengänge der einzelnen Figuren gut nachvollziehen und feiern mit ihnen mit. Darüber hinaus bieten die Texte eine ideale Basis für Anschlussdiskussionen zu gesellschaftsrelevanten Themen. Auf dem Markt gibt es eine Vielzahl spannender Geschichten, die sich für den Unterricht eignen. Eine Auswahl inklusive Unterrichtsideen finden Sie beispielweise über den Leipziger Lesekompass der Stiftung Lesen → [Link](#). Auch die Verlage Carlsen und Beltz bieten einige Unterrichtsmodelle und Materialien zu Ihren lektüretauglichen Jugendbüchern an → [Link](#).

Ebenso lohnt es sich, nach Schulausgaben der Bücher zu suchen, da diese durch die didaktische Bearbeitung noch stärker auf das schulische Lesen ausgerichtet sind und Ihnen somit die Vorbereitung und den Unterricht selbst erleichtern.

### Schlau mit blau

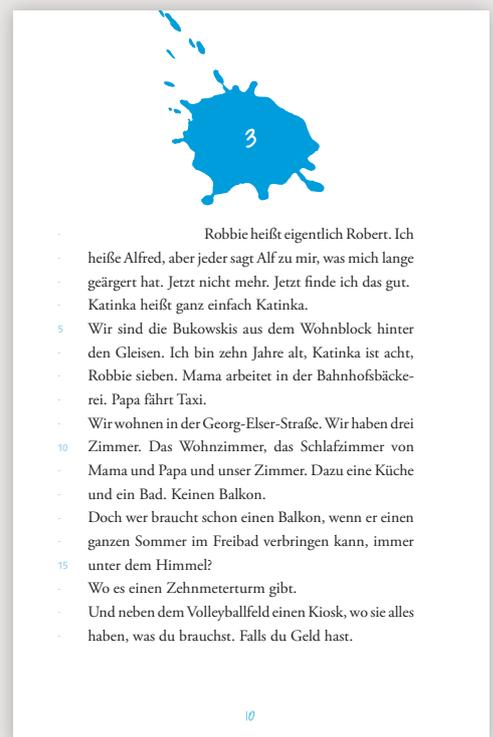
Texte, die Jugendliche ohnehin gerne freiwillig lesen, didaktisiert die Reihe *Schlau mit blau* für den Unterricht. Die erste Hürde, dass Thema und Story für die Zielgruppe von Interesse sind, ist somit schon genommen.

Ziel der Reihe ist es, leseungewohnte Schüler/-innen an das Lesen heranzuführen, die Leselust zu wecken und dabei das Leseverständnis zu trainieren.

Dazu sind die Schulausgaben sowohl äußerlich als auch im Innenteil zielgruppengerecht und ansprechend für jugendliche Leser/-innen gestaltet. Die Textseiten haben einen verhältnismäßig großen Weißraum und bieten viel Platz für die direkte Arbeit am Text: für Markierungen oder das Eintragen von Fragen und Schlüsselbegriffen. Eine geringe Spaltenbreite und der größere Zeilenabstand ermöglichen ein angenehmes, leichtes Lesen und die Zeilenzählung am Textrand erleichtert das gemeinsame Arbeiten im Unterricht.

Fachbegriffe und von jungen Leser/-innen selten verwendete Wörter, werden in Fußnoten direkt auf der Seite erklärt, wodurch die Textschwierigkeit noch einmal entlastet wird.

aus: Will Gmeuling:  
Freibad – Ein ganzer  
Sommer unter dem Himmel,  
ISBN 978-3-12-666106-5,  
S. 10





# Das Lesetagebuch

## Vorteile des Lesetagebuchs

Das Lesetagebuch oder auch Lese-Journal ist eine gängige Methode des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts.

Möchte man es als „Differenzierungswerkzeug“ nutzen, ist besonders wichtig, dass die **kreative** und **individuelle** Auseinandersetzung mit dem Text im Vordergrund stehen und die Elemente der klassischen Textanalyse eher nebenbei geschehen. Das Lesetagebuch soll in erster Linie den **Spaß** am Lesen fördern und **einen persönlichen Zugang** zum Buch ermöglichen.

Im Lesetagebuch halten die Schüler/-innen ihre Leseerfahrungen parallel zur Lektüre fest und setzen sich in vielfältigen, motivierenden Aufgaben mit den Inhalten, Themen und Figuren der Geschichten auseinander.

Da die Schüler/-innen bei der Methode möglichst frei darüber entscheiden sollen, wie und mit welchen Aspekten der Lektüre sie sich beschäftigen wollen, fördert das Lesetagebuch das **selbstständige Arbeiten** und ermöglicht ein hohes Maß an Differenzierung, beispielsweise über das Textniveau, den Schwierigkeitsgrad und die Art der zu bearbeitenden Aufgaben.

Das wichtigste „Lernziel“ ist die **Wertschätzung der Lesearbeit** der einzelnen Schüler/-innen und somit die Motivation zum Lesen literarischer Texte. Die Dokumentation im Tagebuch macht **Leserfolge sichtbar** und offenbart individuelle Vorlieben der Schüler/-innen, welche Sie wiederum beim nächsten Lektüreprojekt aufgreifen können.

## Ein Lesetagebuch anlegen

Als Lesetagebuch eignen sich ein Schnellhefter oder ein extra Heft, in dem die Einträge parallel zur Lektüre gesammelt werden. Ebenso ist es möglich, die Einträge zunächst als Blättersammlung in einer Box aufzubewahren und am Ende der Projektphase per Spiralbindung binden zu lassen. Für viele Schüler/-innen ist dieses eigene, besondere Buch eine zusätzliche Belohnung und Motivation ihrer Arbeit. Die Schüler/-innen sollen angeregt werden, die Tagebücher frei und **kreativ** zu **gestalten**. Sie können also je nach Vorliebe Texte schreiben, etwas zeichnen, Fotos oder Grafiken einkleben, Tabellen erstellen und vieles mehr.

Auch die **Inhalte**, beziehungsweise der **Aufbau** des Lesetagebuchs sind flexibel. Eine mögliche Gliederung wäre die folgende:

- Deckblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Projektbeschreibung:  
Ergebnisse des Gesprächs zum Projektstart
- Arbeitsplan:  
Aufstellung der zu bearbeitenden Arbeitsblätter inkl. Zeitfenster
- Dokumentation des Lesefortschritts  
z. B. als Tabelle
- Arbeitsblätter  
z. B. in der Reihenfolge ihrer Bearbeitung
- Evaluation:  
bewertende Zusammenfassung des Projekts inkl. persönlichen Lernerfahrungen und individ. Feedback

Die **Aufgaben** selbst können direkt als Arbeitsblätter mit genügend Platz für die Bearbeitung der Schüler/-innen angeboten werden oder in Form von (laminierten) Karteikarten bereitliegen. Ob die Schüler/-innen aus dem Aufgabenpool komplett frei wählen dürfen, oder ob es ein paar Pflichtaufgaben für alle gibt, können Sie je nach Thema und Ziel der Projektarbeit entscheiden.

Wenn es **Pflichtaufgaben** gibt, beispielsweise dem Lehrplan entsprechend (Personenbeschreibung, Inhaltsangabe, Grammatikthemen), sollte die Bearbeitung und Besprechung dieser zumindest teilweise im Klassenverbund stattfinden. Auch bei den Pflichtaufgaben kann über das Aufgabenformat eine **Progression** und somit ein individueller Zuschnitt auf die Lesekompetenz der einzelnen Schüler/-innen erfolgen → siehe auch „Aufgaben“ (S. 5).

Über die **individuelle Auswahl** der Aufgaben durch die Schüler/-innen erfolgt eine weitere Differenzierung im Anforderungsprofil: Jede/-r wählt für sich passende Aufgaben aus und bearbeitet diese dem eigenen Können entsprechend.

## Lektüreauswahl

Für den Erfolg des Leseprojekts sind Gefallen von Buch und Thema ausschlaggebend. Das Buch muss zu den Schüler/-innen und deren Lesefähigkeit passen. Bei der Auswahl geeigneter Titel gibt es mehrere Optionen.

Am individuellsten und motivierendsten ist es, wenn die Schüler/-innen aus mehreren **Büchern frei wählen** können, welche Lektüre sie lesen möchten. Die Auswahl sollte dabei nicht zu groß sein, aber es bietet sich an, drei bis vier Titel mit verschiedenen Themen und eventuell auch unterschiedlichem Umfang, beziehungsweise Textniveau anzubieten. Auch der Prozess des Auswählens gehört zum Lesen und kann im Lesetagebuch aufgegriffen werden.

Durch die freie Wahl des Lesestoffes ist der Austausch über das Gelesene natürlich nur in kleineren Gruppen möglich. Da es bei der Methode Lesetagebuch jedoch nicht um das Erreichen eines gemeinsamen Klassenziels geht, sondern um die individuelle Entwicklung der Lesefähigkeit der einzelnen Schüler/-innen, ist dies nicht problematisch. Möchte man einen Austausch über die einzelnen Titel dennoch anregen, können die Gruppen am Ende des Projekts ihre Bücher den Mitschüler/-innen vorstellen.

Weiterhin bietet sich die Arbeit mit **differenzierten Buchausgaben** an. Dabei arbeiten die Leseprofis mit der Originalausgabe eines Titels und die Leseroberer nutzen eine vereinfachte Ausgabe (vgl. Methodentipps #3). Diese bearbeiteten Texte, die sich teilweise an DaZ-Schüler/-innen und teilweise an ungeübte Leser/-innen richten, gibt es mittlerweile bei einigen Verlagen (z. B. Easy Readers, Beltz, Ernst Klett Sprachen, Spaß am Lesen).

Wenn die ganze Klasse doch mit dem **gleichen Buch** arbeiten soll, ist es besonders wichtig, dass ein Buch gefunden wird, das möglichst alle Schüler/-innen anspricht und vor allem die schwächeren Leser/-innen nicht überfordert. Es ist hilfreich, wenn Sie die Klasse bei der Auswahl einbeziehen; beispielsweise drei Titel vorstellen (Cover, Klappentext, Rezensionen) und die Schüler/-innen dann abstimmen und diskutieren lassen, was gelesen werden soll.

Die Differenzierung findet in diesem Fall nur über die Aufgaben und deren Bearbeitung statt, weshalb Sie hier besonders vielfältige Angebote bereitstellen sollten.

Das selbstständige Lesen und Verstehen längerer Texte stellt für ungeübte Leser/-innen eine große Herausforderung dar und sollte zunächst trainiert werden. Für die ersten Leseprojekte bietet sich daher die **unterrichtsbegleitende Lektürearbeit** an. Bei der freien Buchauswahl kann sie in Gruppenarbeit stattfinden. Ebenso können die **blauen Seiten** der Reihe *Schlau mit blau* in diesen Unterrichtszeiten zur Lektüre besprochen werden. Auch die Vorgabe von Lesezielen pro Woche und daran ausgerichtete Unterrichtsgespräche sind sinnvoll.

In lesestärkeren Klassen kann die **Lesearbeit** auch zwei bis drei Wochen vor der eigentlichen Arbeit mit dem Lesetagebuch als Hausaufgabe aufgegeben werden.

Die **Dokumentation** des Lesefortschritts sollte in jedem Fall parallel zur Lesezeit erfolgen.

## Aufgaben

Das Lesetagebuch kann wie jede Lektürearbeit in die drei Arbeitsphasen *vor – während – nach* dem Lesen gegliedert werden. Über den „Schwierigkeitsgrad“ der Aufgaben kann eine weitere Differenzierungsebene angeboten werden. Möglichkeiten dafür zeigen die folgenden Tabellen:

### Arbeit mit dem Text / Belege

*	benennen / markieren
**	abschreiben
***	in eigenen Worten zusammenfassen

### Figuren analysieren

*	Infos zu einer Figur sammeln
**	Infos zu mehreren Figuren sammeln
***	Beziehungen zwischen den Figuren beschreiben Figuren einander gegenüberstellen

### Auseinandersetzung mit der Handlung

*	Stichpunkte notieren
**	Zusammenfassungen schreiben
***	Handlungen bewerten

### eigene Meinung / Reflexion

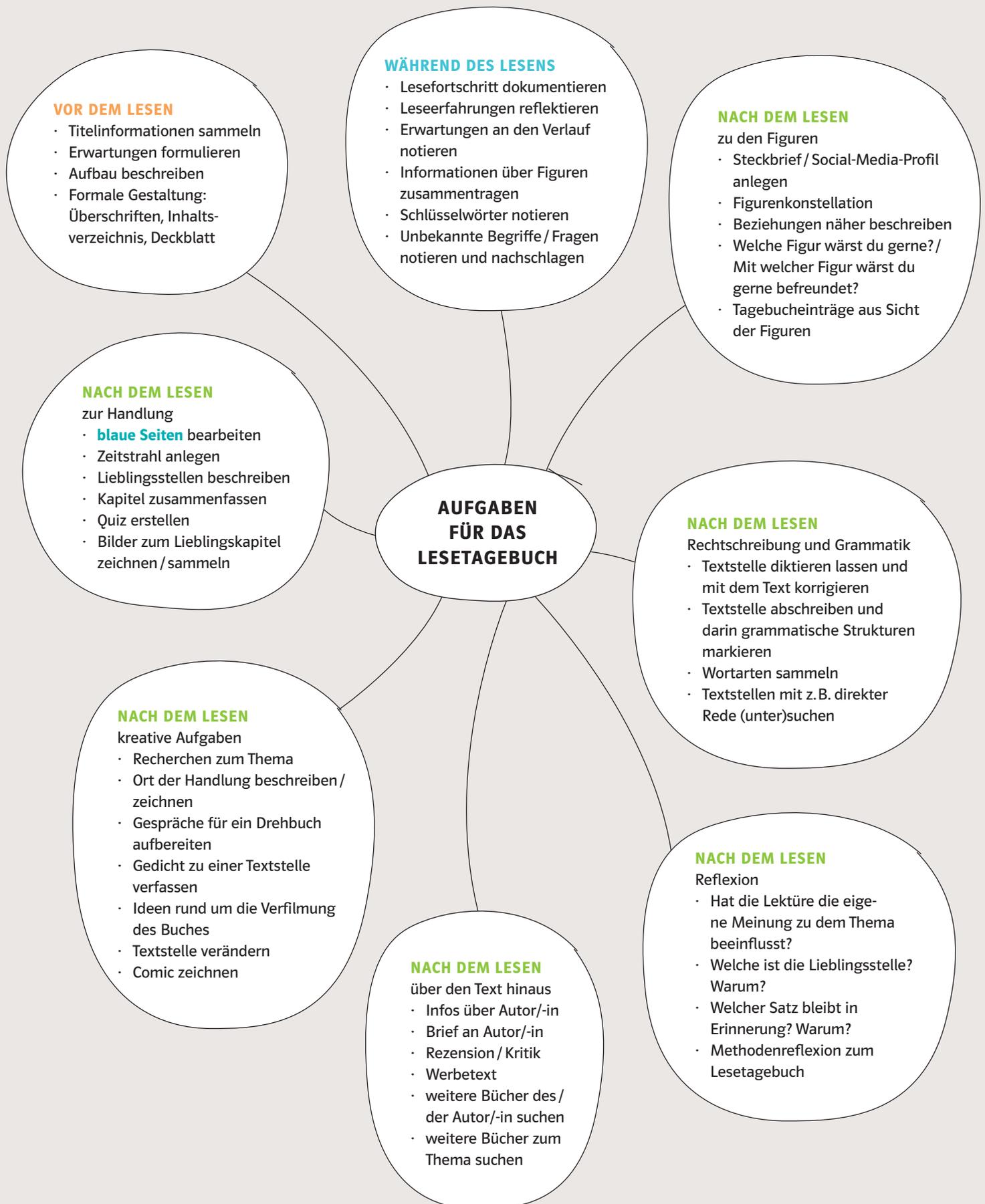
*	einfache Bewertung: mir gefällt ... / mir gefällt nicht ...
**	Bewertung mit Begründung
***	Reflexion: Was gefällt (nicht) und warum? Was ist neu? Was ist bekannt? Gefühle / Stimmung beim Lesen und Vermutungen über Gründe dafür

Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt eine Sammlung an Inhalten und Themen, die die Schüler/-innen im Rahmen des Lesetagebuchs erarbeiten können.

Im → Downloadbereich finden Sie weitere Anregungen in Form eines **editierbaren Aufgabenpools**, aus dem Sie für das Leseprojekt in Ihrer Klasse passende Aufgabenstellungen auswählen und individualisieren können.

**Bewertung:** Am Ende des Projekts können sowohl die Schüler/-innen als auch Sie als Lehrkraft die Arbeit reflektieren, beispielsweise mit Hilfe eines Kriterienkatalogs. Dabei sind die persönliche Dokumentation, Kreativität, Engagement und Leseerfolg besonders zu beachten, während die formale Fehlerkorrektur in den Hintergrund rückt. Auch eine Reflexion und Bewertung der Methode „Lesetagebuch“ durch die Schüler/-innen sollte stattfinden.

## Übersicht: Mögliche Aufgaben, Themen und Inhalte für das Lesetagebuch



# Lesetagebuch & Schlau mit blau

Für das **Leseprojekt Tagebuch** bietet sich die Arbeit mit den Büchern der Reihe *Schlau mit blau* besonders an. Durch diese Verbindung wird das Lesen selbst trainiert, das Leseverstehen unterstützt und die individuelle Auseinandersetzung mit den Themen der Lektüre gefördert.

Die **blauen Seiten** können von den Schüler/-innen bereits während der Lese-phase bearbeitet werden oder das Aufgabenangebot des Lesetagebuchs ergänzen.

Um Ihnen einen Einblick in die Themenvielfalt der Reihe zu geben, stellen wir die einzelnen Titel auf den nächsten Seiten kurz vor und geben erste Impulse für das Lesetagebuch. Als besonderen Service finden Sie im → Downloadbereich eine Auswahl an konkreten **Aufgabenstellungen zu jedem Titel**, ebenfalls in editierbarer Form.



## Wie ich plötzlich reich wurde und dachte, alles wird cool Stephanie Polák, 168 Seiten

Theo ist 14 und lebt mit seiner Mutter in einer kleinen Wohnung. Als Tante Britta arbeitslos wird, zieht sie zu ihnen. Noch schlimmer wird es, als sie ein Kosmetikstudio eröffnet – in Theos Zimmer! Theo ist genervt. Hätte seine Familie doch nur mehr Geld! Dann könnten sie aus der Siedlung ins Villenviertel umziehen, er bekäme sein eigenes Zimmer und bestimmt würde ihn die hübsche Kim dann auch endlich bemerken. Als Tante Britta an einer Quizshow teilnimmt, erfüllt sich Theos Wunsch. Doch er muss feststellen, dass Geld keineswegs alles besser macht.

### Mögliche Aufgabenbereiche:

- Quiz zum Buch erstellen
- Meinung zu bestimmten Textstellen formulieren
- eigene Pläne / Wünsche beschreiben
- Beschreibung von Orten untersuchen / Orte zeichnen
- Situation vor und nach dem Schlüsselmoment vergleichen

### Themen:

Freundschaft  
Familie  
Zusammenhalt  
Sozialer Aufstieg  
Wert des Geldes  
Träume

AB KLASSE 5



## Freibad – Ein ganzer Sommer unter dem Himmel Will Gmehling, 240 Seiten

Die Bukowski-Geschwister haben im Hallenbad ein Kleinkind vor dem Ertrinken gerettet. Als Belohnung dürfen sie den ganzen Sommer lang umsonst ins Freibad! Und für diese Zeit haben die drei große Pläne: Alf will es wagen, vom Zehnmeterbrett zu springen. Die freche und unerschrockene Katinka will zwanzig Bahnen am Stück kraulen können. Und der kleine, verträumte Bruder Robbie, der etwas anders ist als andere Kinder, muss überhaupt mal richtig schwimmen lernen. Ein ganzer Sommer unter dem Himmel, der alles andere als langweilig wird.

### Mögliche Aufgabenbereiche:

- Vermutungen über den Fortgang der Geschichte formulieren
- Auseinandersetzung mit den Figuren
- Fremdsprachen
- andere Kulturen und Herkunftsländer kennenlernen
- Toleranz und „anders sein“

### Themen:

Familie  
Zusammenhalt  
Respekt, Toleranz  
Gefühle

AB KLASSE 5

AB KLASSE 5



### Ich, Tessa und das Erbsengeheimnis

Lena Hach, 240 Seiten

Paul ist ein leidenschaftlicher Detektiv. Kein Wunder, dass er Tessa, seine neue Nachbarin, sofort zum Ziel seiner Beobachtungen macht. Und in der Tat scheint sie merkwürdige Verhaltensweisen und Geheimnisse zu haben: Warum hopst sie nur auf Umwegen zur Schule? Welche Rolle spielen die Erbsen und was verbirgt sich in ihrem roten Koffer? Warum kann sie nicht mit den anderen Federball spielen? Paul setzt alles daran, diese Rätsel zu lösen ...

#### Mögliche Aufgabenbereiche:

- Eigenschaften / Fähigkeiten eines Detektivs sammeln
- Besonderheit von Erzählperspektive (Ich-Erzähler) und Textform (Ansprache einer Figur) analysieren
- Informationen über eine (Haupt-) Figur sammeln
- verschiedene Familienformen kennenlernen
- Umgang mit Zwangsstörungen / „anders sein“

#### Themen:

Freundschaft  
Verliebt sein  
Familie  
Detektivgeschichte  
Zwangsstörung  
Ängste

AB KLASSE 6



### Wie ein springender Delfin

Mark Lowery, 240 Seiten

Der 13-jährige Marty plant eine besondere Überraschung für seinen kleinen Bruder Charlie: Gemeinsam brechen sie zu einem Abenteuer auf und reisen heimlich mit dem Zug an die Küste Cornwalls. Denn dort wurde der Delfin gesichtet, der Charlie im letzten Sommerurlaub so glücklich gemacht hat. Aber eine solche Reise ist nicht einfach mit einem Bruder wie Charlie, zu wenig Geld und Angst vor der Polizei. Und dann verliert Marty nicht nur seinen Rucksack, sondern auch noch Charlie!

#### Mögliche Aufgabenbereiche:

- Verhalten der Figuren beschreiben und bewerten
- Vermutungen über Unbekanntes in einer Geschichte aufstellen
- besondere (Urlaubs-) Erlebnisse beschreiben
- Gedichte analysieren, bewerten, selbst verfassen
- Umgang mit Verlust/Trauer im nahen Umfeld

#### Themen:

Geschwisterliebe  
Familie  
Gefühle  
Behinderung / Gesundheit  
Ehrlichkeit  
Verlust / Trauer

AB KLASSE 6



### Das Jahr, als die Bienen kamen

Petra Postert, 224 Seiten

Was soll sie denn mit Bienen? Josy ist völlig überrascht, als sie im Testament ihres Opas zur zukünftigen Besitzerin seines Bienenstocks bestimmt wird. Dann lernt sie Alma kennen und mit ihr die Bienen. Gegen den Widerstand ihrer Mutter will Josy die geliebten Bienen des Opas unbedingt behalten. Als sie aber eines Tages mitten in einem Schwarm Bienen steht, ist für Josys Mutter klar: Die Bienen müssen weg! Josy beginnt, um ihre Bienen zu kämpfen, doch dann wird alles noch komplizierter.

#### Mögliche Aufgabenbereiche:

- Recherche rund um Bienen(zucht)
- Handlung verfolgen, chronologisch ordnen
- Recherche zu Haustieren/ artgerechter Tierhaltung
- Gefühle der Figuren beschreiben und analysieren
- Freundschaft zwischen Jugendlichen/ Freundschaft mit Erwachsenen
- Vermutungen aufstellen/ Verdacht begründen

#### Themen:

Bienenzucht  
Streit mit den Eltern  
Gefühle  
Flucht 1945  
Zusammenhalt  
Mut/ Abenteuer

AB KLASSE 7



### Am Freitag sehen wir uns wieder

Karin Koch, 260 Seiten

Juni lebt bei ihrem Vater – zum Glück! Denn ihre Mutter nervt, weil sie für alles einen Plan hat. Die Ferien verbringt Juni trotzdem bei ihr, weil ihr Vater beruflich verreisen muss. Dort trifft sie eines Tages auf Sahal, einen Flüchtlingsjungen aus Somalia, der sich auf einem Kreuzberger Friedhof versteckt. Sahal droht die Abschiebung, weil die Behörden ihn für volljährig halten. Für Juni steht sofort fest: Sie muss ihm helfen. Doch das gestaltet sich komplizierter als gedacht und schließlich hauen die beiden gemeinsam ab.

#### Mögliche Aufgabenbereiche:

- sich in die Figuren hineinversetzen/ Handlung der Figuren bewerten
- Recherche rund um das Thema Flucht
- Argumentation/ Pro-Contra-Gegenüberstellung
- Beziehungen zwischen den Figuren analysieren
- Konflikte mit den Eltern, Lösungen finden

#### Themen:

Freundschaft Familie  
Abenteuer  
Flucht  
Verliebt sein  
Geheimnisse

In der Reihe *Schlau mit Klara*  
sind bisher erschienen:



**Am Freitag sehen wir uns wieder**  
Karin Koch, Stephanie Eikerling  
et al.  
260 Seiten  
978-3-12-666101-0



**Wie ich plötzlich reich wurde  
und dachte, alles wird cool**  
Stephanie Polák, Stephanie Eikerling  
168 Seiten  
978-3-12-666102-7



**Ich, Tessa und das  
Erbsengeheimnis**  
Lena Hach, Stephanie Eikerling  
240 Seiten  
978-3-12-666103-4



**Wie ein springender  
Delfin**  
Mark Lowery, Stephanie Eikerling  
240 Seiten  
978-3-12-666104-1



**Das Jahr, als  
die Bienen kamen**  
Petra Postert, Stephanie Eikerling  
224 Seiten  
978-3-12-666105-8



**Freibad – Ein ganzer Sommer  
unter dem Himmel**  
Will Gmehling, Stephanie Eikerling  
240 Seiten  
978-3-12-666106-5

W100472 (Juni 2021)

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart

Eine Zusammenarbeit der Stiftung Lesen mit Ernst Klett Sprachen  
Postfach 10 26 45, 70022 Stuttgart  
Telefon 0711 – 6672 1555, Telefax 0711 – 6672 2065  
[www.klett-sprachen.de/vielfalt-lesen](http://www.klett-sprachen.de/vielfalt-lesen)

Fachautorin: Carina Janas, Wortwelt wunderbunt  
Gestaltung: Marion Köster, Stuttgart

Bildnachweis Cover: GettyImages, Maica (2021)